

Die Arbeitskollektive und deren Stellung, Aufgaben und Entwicklung in der sozialistischen Gesellschaft stehen im Mittelpunkt dieses Bandes der politisch-juristischen Reihe „Staat und Recht“ der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften. Ein neunköpfiges Autorenteam behandelt die Probleme der Arbeitskollektive aus der Sicht des politischen Systems, der Gesellschaft, der Staatsverwaltung, des Arbeitsrechts und der Sozialwissenschaften.

Das Thema Arbeitskollektive, ihre Stellung in der Gesellschaft, in der Arbeitswelt sowie deren Einfluß auf die einzelnen Mitglieder wäre an sich – und das nicht nur für Juristen – ein interessanter Lesestoff, der in diesen Tagen und Monaten neue Gedanken und Lösungsansätze für die sogenannte Demokratie am Arbeitsplatz verspricht.

Jedoch bereits die konkrete Themenauswahl der einzelnen Beiträge läßt vermuten, daß dieses Sammelwerk zu einem Zeitpunkt geplant und ausgearbeitet wurde, als eine Reform der verstaatlichten Wirtschaft, des Genossenschaftswesens, des privaten Gewerbes und des Arbeitsrechts – jedenfalls in diesem Umfang – noch nicht zu erahnen war (Jaroslav Suchánek: Arbeitskollektive im politischen System der ČSSR; Ladislav Krížkovský: Stellung und Aufgaben der Arbeitskollektive in einer sozialistischen Gesellschaft; Karolina Adamová: Das Zusammenwirken der Nationalausschüsse mit den Arbeitskollektiven; Richard Pomahač: Die Aufgaben der Arbeitskollektive im Kontrollsystem der sozialistischen Gesellschaft und des Staates; Marian Veliký: einige Probleme der Umbildung der Arbeitskollektive auf Subjekte des politischen Systems der ČSSR; Miloš Halouska: Zur Steigerung der Produktivität der Arbeitskollektive; Jaroslav Zachariáš: Arbeitskollektiv als Subjekt des Arbeitsrechts; Otomar Boček: Arbeitskollektive und die wissenschaftlich-technische Entwicklung; Květa Skoupá: Die Entwicklung der Arbeitskollektive und der Persönlichkeit der Werktätigen als zusammenhängende Prozesse).

In einer Zeit des allgemeinen Auf- und Umbruchs im sozialistischen Teil Europas helfen Feststellungen oder besser gesagt Behauptungen, „die Arbeitskollektive seien die Ur-Zellen des gesellschaftlichen Systems, in denen sich günstige Voraussetzungen für die Weiterentwicklung der Persönlichkeit jedes Einzelnen und der Gesellschaft bilden“ (Suchánek) dem Leser keinen Schritt weiter, wenn er erfahren will, welche konkreten Aufgaben die Arbeitskollektive in einem Betrieb haben und welche Aufgabe sie bei der Reform der Wirtschaft übernehmen sollen. So versteckt sich die Mehrzahl der Autoren hinter allseits bekannten – stets durch zahlreiche Zitate belegten –

Platitüden über die gegenseitige Hilfe der Arbeitskollektive und der sozialistischen Organisationen zum Wohle der ganzen Gesellschaft (Křížkovský) oder über die Beteiligung der Arbeitskollektive und ihre Kontrolle bei der Leitung der Betriebe als einem Bestandteil der Volksdemokratie und der Herrschaft des Volkes (Pomahač). Auf der anderen Seite findet man auch interessante – mit mathematischer Akribie ausgearbeitete – Gedanken über eine Motivationssteigerung der Beschäftigten (Halouska). Auf die Problematik einer konkreten Beteiligung der Betriebsangehörigen an der Zusammensetzung der Arbeitskollektive, auf Mitbestimmung bei den Produktionsabläufen, auf Eigeninitiativen bei der Planaufstellung und Produktauswahl sowie auf eine Beteiligung der Kollektivmitglieder bei der Preis- und Lohnpolitik gehen die Autoren jedoch nicht ausreichend ein.

Da sich heute auch in der Tschechoslowakei eine Umgestaltung der Wirtschaft und des Arbeitsrechts abzuzeichnen beginnt, kann diese Sammlung von Aufsätzen, von denen die meisten von der Entwicklung überholt worden sind, nicht mehr als lesenswert empfohlen werden, zumal die Ausführungen *de lege lata* denen *de lege ferenda* überwiegen.